



Vorschuss-Verein in Cosel

VEREIN FÜR DEN FORTSCHRITT DER WIRTSCHAFT

Eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftung

1910

Ve
2024



Geschäftsgebäude der Genossenschaft
seit dem Jahre 1897

Fünzigster Rechenschaftsbericht

des

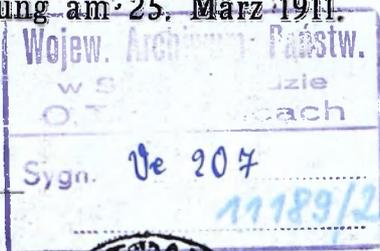
Vorschuss-Vereins in Cosel

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

umfassend den Zeitraum

vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910.

Erstattet in der General-Versammlung am 25. März 1911.



COSEL.

Buchdruckerei von H. Radek.

1911.



Als durch die günstigen Ergebnisse der ersten, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in der Provinz Sachsen errichteten Vorschuss-Vereine der Nachweis erbracht war, dass sich jene Waffe im Kampfe gegen die drückende Kreditnot des gewerblichen Mittelstandes trefflich bewährt habe, und nachdem die unermüdliche Organisationstätigkeit unseres unsterblichen Meisters Schulze-Delitzsch bereits eine grössere Anzahl solcher Volksbanken in verschiedenen Teilen Deutschlands ins Leben gerufen hatte, wurde mit der im März 1861 erfolgten Gründung des hiesigen Vereins dem Boden unserer oberschlesischen Heimat das erste genossenschaftliche Samenkorn anvertraut. Die Anregung hierzu ging von Herrn Julius Ebstein, einem intelligenten und von regem Gemeinsinn erfüllten Kaufmann aus, der zugleich die Leitung des jungen Instituts übernahm, die bis zum Jahre 1879 in seinen Händen verblieb. Von jenen 18 Männern, die damals durch die Betätigung ihrer Solidarität, das Einstehen Aller für Einen und eines Jeden für Alle den Grundstein zu dem genossenschaftlichen Bau gelegt und sich dadurch ein unvergängliches Verdienst er-

worben haben, weilt nur noch Herr Kantor Krolik unter den Lebenden, der Herrn Ebstein während der ersten Zeit bei der Verwaltung tatkräftig unterstützt, und auch späterhin seine genossenschaftlichen Erfahrungen oft in den Dienst des Instituts gestellt hat. Von seiner Hand rührt denn auch jener Rechenschaftsbericht her, der den Vereinsmitgliedern über das erste Geschäftsjahr erstattet wurde, und den wir als ein für die Genossenschaft historisch interessantes Dokument an dieser Stelle wiederholen. Er lautete:

E i n n a h m e.

I. Einlagen der Mitglieder	273	Thl.	—	Sgr.	—	Pfg.
II. Aufgenommene Kapitalien	28	„	—	„	—	„
III. Eintrittsgelder von 26 Mitgliedern	4	„	10	„	—	„
IV. Eingeommene Zinsen für Vorschüsse	16	„	24	„	6	„

Summa Summarum 322 Thl. 4 Sgr. 6 Pfg.

A u s g a b e.

I. Zurückgezahlte Guthaben	15	Thl.	—	Sgr.	—	Pfg.
II. Zurückgezahlte Spareinlagen	26	„	—	„	—	„
III. Zinsen für Spareinlagen	—	„	13	„	9	„
IV. Verwaltungskosten	4	„	10	„	—	„

Summa Summarum 45 Thl. 23 Sgr. 9 Pfg.

B a l a n z e.

Die Einnahme beträgt	322	Thl.	4	Sgr.	6	Pfg.
Die Ausgabe beträgt	45	„	23	„	9	„

Bleibt Bestand 276 Thl. 10 Sgr. 9 Pfg.

C o s e l, den 31. Dezember 1861.

Revidirt und für richtig befunden.

C o s e l, den 23. März 1862.

J u l i u s W a n j u r a.

Wie sehr die Gründung des Vereins damals auch hier einem allgemein fühlbaren Bedürfnis entsprach, dafür zeugen die günstigen Ergebnisse, die das Institut schon nach wenigen Jahren aufzuweisen hatte, und die auch durch die Verkehrskrisen, welche die drei rasch aufeinander folgenden Kriege mit sich brachten, eine nennenswerte Beeinträchtigung nicht erfuhren.

So hatte der Verein während der ersten 12 Jahre seines Bestehens bereits einen beträchtlichen Umfang gewonnen, und durch seine wirtschaftlichen Leistungen einen grossen Teil der Erwartungen, welche an seine Gründung geknüpft worden waren, verwirklicht, als sich der Vorstand unter dem unheilvollen Einfluss der Gründerjahre zu gewagten Geschäftsoperationen verleiten liess, die sich später als recht verhängnisvoll erwiesen. Durch das Uebergreifen auf ein Gebiet, vor dem unsere Genossenschaften von jeher mit Recht gewarnt worden sind, durch die Kreditgewährung zum Zwecke von Börsenspekulationen, wurde das Institut damals in eine Reihe langwieriger Prozesse verwickelt, die erst im Jahre 1878 ihren Abschluss fanden, und als deren Endergebnis die Genossenschaft verschiedene Ausfälle im Gesamtbetrage von ungefähr 50 000 Mark zu verzeichnen hatte. — Zur Beseitigung dieses empfindlichen Verlustes beschloss die am 2. November 1879 unter ungewöhnlich zahlreicher Beteiligung abgehaltene Generalversammlung des Vereins die Aufwendung der bis dahin angesammelten Reservefonds, sowie eine Abschreibung von 20 % des Mitgliederguthabens. Die rechtzeitige Anwendung jener harten Massregel, welche der späteren günstigen Entwicklung unserer Genossenschaft den Weg geebnet hat, war das Verdienst des Herrn Leo Wünsche, der allen von anderer Seite unternommenen Versuchen, die Beseitigung der entstandenen Verluste hinauszuschieben, energischen Widerstand geleistet hat. Seine eifrigen Bemühungen um die Sanirung des Vereins wurden dadurch

anerkannt, dass ihn dieselbe Versammlung, die jene Abschreibung beschlossen hatte, in den Vorstand wählte, dem er noch heute angehört.

Die geschilderten Vorgänge und der um dieselbe Zeit erfolgte Zusammenbruch des hiesigen Bau-Vereins, einer gänzlich verfehlten genossenschaftlichen Gründung, hatten das Vertrauen zu unserem Verein einer überaus starken Belastungsprobe ausgesetzt, die nur dadurch bestanden werden konnte, dass die Schäden, an denen das Institut damals krankte, schonungslos aufgedeckt wurden und ein Personenwechsel in der Verwaltung erfolgte.

Durch die teuer erkauften Erfahrungen jener Krisis gewarnt, waren die Verwaltungsorgane fortan auf das Eifrigste bemüht, alle bewährten genossenschaftlichen Grundsätze streng innezuhalten, und sich durch gewissenhafte Wahrnehmung ihrer Pflichten des allmählich wiederkehrenden Vertrauens wert zu erweisen. — Freilich dauerte es mehrere Jahre, ehe die einmal rege gewordenen Vorurteile gegen die Zugehörigkeit zu der Genossenschaft gänzlich überwunden waren, und erst eine durchgreifende Reform ihrer inneren Einrichtungen, die mit dem im Jahre 1886 erfolgten Eintritt des hier allgemein geschätzten Kaufmanns Hugo Neugebauer in den Vorstand einen vorläufigen Abschluss fand, vermochte das bis dahin verlangsamte Tempo in der Entwicklung des Vereins merklich zu beschleunigen. — Der mit reicher Intelligenz gepaarten Energie jenes geschäftlich sehr gewandten Mannes gelang es nicht nur, dem Verein zahlreiche neue Freunde zu erwerben, sondern er verstand es auch, das wieder erwachte Vertrauen zu befestigen und die Beziehungen des Instituts zu allen Behörden ausserordentlich angenehm zu gestalten. Zum Leidwesen unserer Genossenschaft hat sein im Jahre 1901 erfolgter Tod dem segensreichen Wirken dieses verdienstvollen Mitarbeiters, dessen An-

denken unlöslich mit der Geschichte des Vereins verbunden ist, ein viel zu frühes Ende bereitet.

Nachdem die Genossenschaft in dem 3. Jahrzehnt ihres Bestehens die Nachwirkung der oben geschilderten Krisis glücklich überwunden hatte und das Vertrauen zu ihrer neuen Leitung in der fortgesetzten Steigerung ihrer Mitgliederzahl zum Ausdruck kam, erwies sich für den Verein seine Geschäftsverbindung mit der Reichsbank als ausserordentlich nützlich. Während damals der unzulängliche Zufluss an Spareinlagen und Depositen auch nicht annähernd ausreichte, um das stetig zunehmende Kreditbedürfnis zu befriedigen, wurden der Genossenschaft durch Diskontierung ihrer Wechsel seitens der Reichsbank in bereitwilligster Weise beträchtliche Mittel zur Verfügung gestellt, die das Institut in die Lage setzten, seinen stetig wachsenden Aufgaben gerecht zu werden. Dieses dankenswerte Entgegenkommen hat viel dazu beigetragen, dass sich die Mitgliederzahl zu jener Zeit rasch vermehren und zugleich damit die Kreditbasis der Genossenschaft jene Erweiterung erfahren konnte, die ihr später den reichen Zufluss an Betriebsmitteln gesichert hat, dessen wir uns schon seit Jahren zu erfreuen haben.

Als ebenso wertvoll wie diese materielle Förderung durch die Reichsbank hat sich für unsere Genossenschaft das wohlwollende Entgegenkommen erwiesen, das dem Institut in allen Phasen seiner Entwicklung seitens der hiesigen Kreis- und Stadtverwaltungsbehörden zu teil geworden ist. Auf dem Boden reiner Selbsthilfe erwachsen, sind wir zwar nie in die Lage gekommen, irgend eine Unterstützung seitens unserer staatlichen oder städtischen Behörden in Anspruch zu nehmen, wir empfinden aber darum nicht minder dankbar den reichen moralischen Gewinn, den unsere Bestrebungen durch das der Genossenschaft von dieser Seite entgegengebrachte gütige Interesse erfahren haben.

Dankbar sei hier ferner auch des fördernden Wohlwollens gedacht, das dem Verein seitens der hochwürdigen Geistlichkeit entgegengebracht wird, und das uns seit jeher so wirksam in dem Bestreben unterstützt hat, die gemeinnützige Tätigkeit der Genossenschaft auf alle Kreise unserer Bevölkerung auszudehnen.

Diese glücklichen Verhältnisse, unter denen der Verein sich ein ganzes Menschenalter hindurch ungestört entwickeln konnte, und denen der grösste Teil seiner bisher erzielten Erfolge zuzuschreiben ist, traten besonders deutlich in Erscheinung, als wir im Jahre 1889 die Freude hatten, den 35. schlesischen Verbandstag in den Mauern unserer Stadt aufzunehmen und dabei unseren allverehrten Anwalt, Herrn Professor Dr. Crüger als Gast hier zu begrüßen. Der harmonische Verlauf jener Tagung und der rege Anteil, den unsere Behörden, die Herren Vertreter der Geistlichkeit und alle Kreise und Stände unserer Bürgerschaft sowohl an den Verhandlungen, als an unseren damaligen Veranstaltungen nahmen, ist, wie wir wissen, unseren Gästen in dauernder Erinnerung geblieben, und bildet auch in der Geschichte des Vereins ein ehrenvolles Blatt, dessen wir bei einem Rückblick auf seine Vergangenheit gern Erwähnung tun.

Mit Genugtuung dürfen wir bei dem Hinweise auf den günstigen Boden, in dem die Wurzeln unserer Genossenschaft ruhen, auch die Tatsache hervorheben, dass die vor etwa 8 Jahren erfolgte Gründung einer polnischen Kreditgenossenschaft in unserer Stadt die Beziehungen der Bevölkerung zu unserem Verein nicht zu beeinträchtigen vermocht hat. Unsere Genossen polnischer Zunge, die etwa 70% unseres gesamten Mitgliederbestandes bilden, wissen wohl, dass wir uns in dem Bestreben, ihre wirtschaftlichen Verhältnisse zu verbessern, von keiner anderen Organisation übertreffen lassen, und dass es für uns bei der Förderung der Interessen aller unserer Mitglieder weder nationale, noch konfessionelle, oder

sonstige Unterschiede gibt. Dass dieser von uns hochgehaltene Grundsatz, den wir als die wichtigste Voraussetzung einer erspriesslichen genossenschaftlichen Tätigkeit betrachten, auch bei der Bevölkerung polnischer Zunge volle Würdigung findet, beweist uns einerseits die treue Anhänglichkeit, mit der erfahrungsmässig unsere Mitglieder an der Genossenschaft festhalten und ihr immer wieder zahlreiche neue Anhänger zuführen, andererseits der grosse, stetig wachsende Kreis von Spareinlegern, bei denen hinsichtlich der sprachlichen Zusammensetzung nahezu das gleiche Verhältnis obwaltet, wie bei unseren Mitgliedern. — So dürfen wir denn auch die geringen Erfolge, welche das ohne wirtschaftliches Bedürfnis, ausschliesslich als Kampforganisation hier errichtete Konkurrenzinstitut bisher zu verzeichnen hatte, als einen unzweideutigen Beweis dafür in Anspruch nehmen, dass die Bevölkerung des hiesigen Kreises mit uns die wahre Aufgabe einer Creditgenossenschaft in ihrer friedlich schaffenden Wohlfahrtsarbeit findet, deren gewissenhafte Erfüllung ebenso die Interessen des Einzelnen wie das Wohl der Gesamtheit fördert.

Der segensreiche Einfluss des allgemeinen Vertrauens, das unserer Tätigkeit seit nunmehr 30 Jahren entgegengebracht wird, kommt in den gewaltigen Fortschritten, welche die Genossenschaft in diesem Zeitraum gemacht hat, sichtbar zum Ausdruck. In ununterbrochen aufsteigender Richtung haben sich seitdem die wirtschaftlichen Leistungen in allen Zweigen ihrer geschäftlichen Tätigkeit vervielfacht; die Zahl der Mitglieder hat bereits das 3. Tausend und die Bilanzsumme 5 Millionen Mark überschritten, während der Gesamtumsatz des letzten Jahres mehr als 57 Millionen Mark betrug. Mit diesem Aufschwung hat der Ausbau aller Einrichtungen der Genossenschaft gleichen Schritt gehalten, da die Verwaltungsorgane fortgesetzt darauf bedacht waren, das Institut den weitgehendsten Anforderungen aller Berufszweige anzupassen.

Nächst ihrer ursprünglichen Bestimmung, dem gewerblichen Mittelstande zu dienen, hat die Genossenschaft schon seit Jahrzehnten besonders die wirksame Förderung der Landwirtschaft auf ihre Fahne geschrieben und auf diesem Gebiete reiche Erfolge erzielt, die bei unserer ländlichen Bevölkerung allgemeiner, dankbarer Anerkennung begegnen. Indem der Verein somit durch seine, alle Bevölkerungsschichten in gleicher Weise umfassende Tätigkeit eine Solidarität ihrer Interessen herstellte, hat er zugleich eine soziale Mission erfüllt und den Frieden zwischen Stadt und Land gefördert!

Neben jenen Leistungen auf seinem eigentlichen Arbeitsgebiet hat es das Institut aber auch nicht verabsäumt, sich nach Maassgabe der hierfür verfügbaren Mittel überall zu betätigen, wo Wohlfahrtsbestrebungen seine finanzielle Hilfe erheischen. Es ist eine stattliche Summe, die in dem abgelaufenen halben Jahrhundert auf diese Weise guten Zwecken zugeführt worden ist, und deren Aufwendung wir als eine der schönsten Früchte erfolgreicher genossenschaftlicher Arbeit betrachten.

Während die oben erwähnte Krisis, die unsere Genossenschaft in dem 2. Jahrzehnt ihres Bestehens durchzumachen hatte, kaum noch in der Erinnerung der jetzigen Generation fortlebt, haben sich die ernstesten Erfahrungen jener Zeit nicht nur dem Gedächtnis der seit damals in der Verwaltung tätigen Männer unauslöschlich eingeprägt, sondern sie bilden auch einen nimmer verhallenden Mahnruf für alle, die später durch das Vertrauen der Mitglieder berufen worden sind, in verantwortlicher Stellung an der Entwicklung der Genossenschaft mitzuarbeiten. Jener nachhaltigen Wirkung ist es insbesondere auch zuzuschreiben, dass hier seitdem der Ansammlung ausreichender Reserven die weitgehendste Aufmerksamkeit zugewandt wird, ein Bestreben, dass bei unseren Mitgliedern, die sich trotz ununterbrochen günstiger Geschäfts-

ergebnisse seit 16 Jahren mit einer Dividende von 5⁰/₁₀ begnügen, verständnisvolle Unterstützung findet. Dank dieser Selbstlosigkeit verfügt die Genossenschaft jetzt bereits über Reserven im Betrage von 432 000 Mark, das sind reichlich 10⁰/₁₀ aller insgesamt ausgeliehenen Kapitalien; es ist hier somit das nach genossenschaftlichen Grundsätzen für das Verhältnis des Reservefonds zum Anlagekapital anzustrebende Ziel bereits erreicht, und dadurch gleichzeitig die Leistungsfähigkeit der Genossenschaft für absehbare Zeiten sichergestellt worden.

Der sich mit der günstigen Entwicklung der Genossenschaft stetig erweiternde Kassenverkehr führte im Jahre 1897 zu dem Bau eines eigenen Geschäftshauses, dessen Einrichtungen sich bisher durchaus bewährt haben. Nachdem indes der seit jenem Jahre verdreifachte Umsatz eine damals nicht vorauszusehende Vermehrung der Zahl unserer Beamten erforderlich gemacht hat, erweisen sich die vorhandenen Arbeitsräume nicht mehr als ausreichend; es wird deshalb in absehbarer Zeit für ihre angemessene Erweiterung Sorge getragen werden müssen. Es ist mit Rücksicht hierauf vor Kurzem ein an das Grundstück der Genossenschaft unmittelbar angrenzendes Terrain erworben worden, dessen geeignete Bebauung einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben soll.

Indem wir uns bei dem Rückblick auf die nunmehr abgeschlossen hinter uns liegenden 5 Jahrzehnte genossenschaftlicher Arbeit auf die Erwähnung dieser für die Entwicklung des Instituts besonders charakteristischen Momente beschränken, verweisen wir hinsichtlich der zahlenmässigen Betriebsergebnisse jenes langen Zeitraumes auf die am Schlusse des nachstehenden Berichts enthaltene statistische Übersicht, die am deutlichsten den Aufschwung veranschaulicht, den die Genossenschaft in den letzten 30 Jahren sowohl hinsichtlich ihrer Mitgliederzahl, als in Bezug auf Vermögensbildung und ihre gesamten geschäftlichen Leistungen genommen hat.

Wir lenken ferner die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder auf die nachfolgende Liste der nicht mehr unter den Lebenden weilenden Männer, die seit dem Entstehen der Genossenschaft an ihrer Entwicklung mitgearbeitet und sich dadurch über das Grab hinaus einen Anspruch auf Dank erworben haben. Es haben an der Verwaltung teilgenommen:

a) als Vorstandsmitglieder

Kaufmann Julius Ebstein	von der Gründung	bis	1879
„ Fedor Ring	„ „ „	„	1877
Justizrat F. Preyss	„ „ „	„	1877
Rechtsanwalt J. Szczasny	von	1877	„ 1886
Ratsherr Franz Scholz	„	1879	„ 1886
„ H. Neugebauer	„	1886	„ 1901

b) als Aufsichtsratsmitglieder

Prakt. Arzt Dr. H. Brieger	von der Gründung	bis	1871
Tischlermeister R. Otzypka	„ „ „	„	1873
Gerichtssekretär R. Schmolke	„ „ „	„	1877
Kaufmann Carl Bolik	„ „ „	„	1878
„ Anton Grzimek	„ „ „	„	1879
„ M. Ofczarczyk	„ „ „	„	1880
Garnison-Backmeister E. Cibis	von	„	1884
Kaufmann S. Fraenkel jr.	„ „ „	„	1892
Seifenfabrikant E. Schubert	„ „ „	„	1905
Kaufmann H. Wolff	von	1871	„ 1886
Maurermeister C. Mode	von	1877	„ 1886
Kämmerer G. Sperber	von	1879	„ 1902
Schornsteinfegermeister B. Siebler	von	1880	„ 1888
Kupferschmied W. Engelke	von	1886	„ 1891
Kaufmann M. Urbach	von	1886	„ 1900
Mühlenbesitzer E. Winkler	von	1886	„ 1905
Ziegeleibesitzer C. Hasler	von	1888	„ 1900

Kaufmann Paul Siebler von	1892	bis 1902
„ O. Kranz von	1903	„ 1910

Das Andenken der Verstorbenen wird in der Genossenschaft allezeit dankbar in Ehren gehalten werden.

Gern erinnern wir uns an dieser Stelle auch der wertvollen Mitarbeit derjenigen Mitglieder unseres Aufsichtsrats, die sich nur in Folge der Verlegung ihres Wohnsitzes gezwungen sahen, uns ihre bewährten Kräfte zu entziehen: es sind dies die Herren:

Kaufmann Jacob Pick in Thorn vom Jahre 1891 bis 1906

Kaufmann Adolf Apt vom Jahre 1903 bis 1909

Gerichts-Obersekretär M. Neugebauer vom Jahre 1902 bis 1904
Es gereicht uns zu besonderer Freude, dass diese früheren Mitarbeiter unserer Genossenschaft trotz der räumlichen Entfernung die Treue bewahren und an ihren Geschicken auch weiterhin regen Anteil nehmen.

Und endlich sei hiermit allen denen Dank gesagt, die die Verwaltung bisher ihres Vertrauens gewürdigt, und durch ihre geschäftliche Verbindung mit der Genossenschaft zu den reichen Erfolgen beigetragen haben, deren sich diese rühmen darf.

Mit dem Gefühle freudiger Genugtuung blicken die Mitglieder beider Verwaltungskörperschaften, die gegenwärtig berufen sind, die Geschicke des Vorschuss-Vereins zu lenken, auf seinen fünfzig-jährigen Werdegang zurück. Sie sind sich aber auch wohl bewusst, dass sie ein reiches Erbe treulich zu verwalten haben, und dass sie in nimmer erlahmender gewissenhafter Pflichterfüllung dafür sorgen müssen, jenes ehrenvolle Vertrauen zu rechtfertigen, dessen sich die Genossenschaft bei ihrem Eintritt in ihr 6. Jahrzehnt rühmen darf!



Die Erfolge des Jahres 1910, über die wir im Besonderen nachstehend zu berichten haben, weisen wiederum einen erfreulichen Fortschritt in der Entwicklung der Genossenschaft auf. Die Mitgliederzahl hat durch den Beitritt von 245 Personen eine nennenswerte Vermehrung erfahren und der Umsatz den des Vorjahres um mehr als 7 Millionen Mark überschritten.

Unter den Spareinlagen und Depositen, die gegen das Vorjahr ein Mehr von ca. 420 000 Mark aufweisen und insgesamt die Höhe von 3 864 561 Mk. erreichen, befindet sich auch ein beträchtlicher Teil der Stammeinlagen der Gesellschafter der im vorigen Jahre neu begründeten Zuckerfabrik des Kreises Cosel, G. m. b. H. Jene Kapitalien sind der Genossenschaft allerdings nur zu vorübergehender zinsbarer Anlage anvertraut, und somit als eine Verstärkung unserer Betriebsmittel nicht zu betrachten. -- Aber auch abgesehen von diesem ausserordentlichen Zufluss hatte die Genossenschaft eine ansehnliche Vermehrung der fremden Gelder zu verzeichnen, die sie von dem Geldmarkt völlig unabhängig machte. Wir waren deshalb in der Lage, während des ganzen Jahres unsere bisherigen Zinssätze und zwar:

4 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{10}$ für diejenigen Mitglieder, deren Kredit 1000 Mark nicht übersteigt;

5 $\frac{0}{10}$ für alle übrigen Mitglieder

sowohl im Vorschuss, als im Discont- und Kontokorrentverkehr aufrecht zu erhalten, ohne dabei irgend eine Provision in Ansatz bringen zu müssen.

Die Geschäftsguthaben der Mitglieder sind in dem Berichtsjahre durch Zahlung der Beiträge und Zuschreibung der Dividenden von 428 992 Mark auf 454 469 Mark gestiegen; es entspricht dies einer Durchschnittseinlage von 144 Mark auf den Kopf des Mitgliedes, während der satzungsmässige Pflichtanteil nur 120 Mark beträgt — Das Verhältnis des eigenen Vermögens zu den aufgenommenen fremden Geldern hat trotz der beträchtlichen Vermehrung der letzteren eine Beeinträchtigung nicht erfahren.

Der Geschäftsertrag hat mit 36 659 Mark denjenigen des Vorjahres um 4 400 Mark überstiegen, und gestattet uns nächst der Verteilung einer Dividende von 5 „ und reichlicher Zuwendung an die Reservefonds die Ueberweisung eines grösseren Betrages an den Dispositionsfonds, aus welchem Aufwendungen der Genossenschaft für gemeinnützige Zwecke bestritten werden.

Die Verwaltung der Genossenschaft ist auch im abgelaufenen Jahre einer regelmässigen Kontrolle seitens des Aufsichtsrats unterworfen worden, deren gewissenhafte Durchführung die besondere Anerkennung eines sachverständigen Fachmannes, des Herrn Direktor Schoedon in Gleiwitz gefunden hat, der alle Einrichtungen der Genossenschaft am 30. Mai v. J. der gesetzlichen Prüfung unterzogen hat. Sein Revisionsbericht schliesst mit den Worten:

„Meine heutige Revision hat wiederum ein sehr günstiges Ergebnis gehabt. Auf allen Konten ist ein mächtiges Anwachsen ersichtlich, die Zahl der Genossen hat 3 000 überschritten, Vorstand und Aufsichtsrat können mit Stolz auf ihr Werk hinblicken, welches so ausserordentlich viel zur Hebung des Mittelstandes und des kleinen Mannes im Stadt- und Landkreis Cosel getan hat.“

Einen überaus schmerzlichen Verlust hat der Genossenschaft das in geschäftlicher Beziehung so günstig abgelaufene 50. Jahr durch den am 8. März erfolgten Tod unseres unvergesslichen Mit-

arbeiters, des Herrn Kaufmanns Otto Kranz in Gnadenfeld bereitet. Während der letzten für die Entwicklung des Instituts so bedeutungsvollen 20 Jahre hatte der Verstorbene die Verwaltung unserer Geschäftsstelle für den Amtsgerichtsbezirk Gnadenfeld inne, die er in Folge seiner ausserordentlichen Fähigkeiten und seiner trefflichen Charaktereigenschaften zu hoher Blüte gebracht hat. Dieser verdienstvollen Tätigkeit allein haben wir es zu danken, dass sich die Genossenschaft in einem räumlich entlegenen Gebiet einen stattlichen Kreis von Geschäftsfreunden erworben und erhalten hat, für die sich der Verkehr durch die Geschäftsstelle stets überaus leicht und bequem abgewickelt hat. — In dankbarer Würdigung seiner Verdienste um die Genossenschaft wurde der Verstorbene im Jahre 1903 in den Aufsichtsrat gewählt, der nun ebenfalls den Verlust eines seiner eifrigsten und beliebtesten Mitglieder beklagt. Sein Andenken wird bei unserer Genossenschaft allezeit in Ehren bleiben! Zu unserer Freude hat sich die Witwe des Verstorbenen, die das von ihm betriebene Warengeschäft unverändert fortsetzt, bereit erklärt, auch die dem Verewigten lieb gewordenen Beziehungen zu unserer Genossenschaft aufrecht zu erhalten; es ist deshalb in der Tätigkeit der Geschäftsstelle, die vor wie nach vorzüglich organisiert ist, eine Aenderung nicht eingetreten. Die durch den Tod des Herrn Kranz im Aufsichtsrat entstandene Lücke wurde von der General-Versammlung am 17. Oktober 1910 durch die Wahl des Herrn Apothekenbesizers Siegert ausgefüllt.

Ueber die speziellen Ergebnisse des abgelaufenen Jahres geben die nachstehenden zahlenmässigen Angaben Auskunft, die von dem Aufsichtsrat einer genauen Prüfung unterzogen und als richtig festgestellt worden sind.

Wir sind davon überzeugt, dass unsere Mitglieder und alle Geschäftsfreunde mit Befriedigung von den Fortschritten Kenntnis

nehmen werden, die die Genossenschaft im 50. Jahre ihres Bestehens erzielt hat, und die uns mit den besten Hoffnungen für das bereits begonnene zweite halbe Jahrhundert erfüllen!

Cosel im März 1911.

Der Vorstand.

Spitz. Wünsche. Staroste.

Der Aufsichtsrat.

Heintze. Springer. Jaskulla. Klose.

Kittlaus. Oficzarczyk. Radek. Schöfert. Siegert.

Weckert. Wientzek. Wolff.



Mitgliederbewegung.

Zu Anfang des Jahres 1910 zählte der Verein 3058 Mitglieder.

Im Laufe des Jahres traten neu hinzu 243 „
zusammen 3301 Mitglieder.

Es schieden aus:

freiwillig 58
durch Tod 52
durch Ausschluss 48 zusammen 158 Mitglieder.

Mithin Bestand am Jahresschluss 3143 Mitglieder.

Dieselben verteilen sich auf nachstehende Berufsarten:

1. Landwirte, Förster und Gärtner	1906	=	61%	des Bestandes
2. Fabrikanten, Bauunternehmer	74	=	2%	„
3. Selbständige Handwerker	437	=	14%	„
4. Fabrikarbeiter	89	=	3%	„
5. Selbständige Kaufleute	149	=	4%	„
6. Fuhrherren, Schiffseigner, Gastwirte	163	=	5%	„
7. Ärzte, Staats- und Gemeindebeamte	306	=	10%	„
8. Rentiers und Pensionäre	19	=	1%	„

Summa 3143 = 100% des Bestandes

Kassenumsatz.

Einnahme.			Ausgabe.	
33,550	93	Kassenbestand am 1. Januar 1910	—	—
40,152	42	. . . Mitglieder-Guthaben . . .	14,675	41
8,735	—	. . . Reservefonds-Conto . . .	—	—
16,409	—	. . . Spezial-Reservefonds-Conto . .	—	—
11,398,335	91	. . . . Vorschuss-Conto	11,499,205	19
3,340,802	15	Conto für Spareinlagen u. Depositen	2,922,058	93
1,374,011	10	. . . . Giro-Conto	1,373,604	13
190,970	22	. . . . Banken-Conto	194,695	58
242,348	08	. . . . Zinsen-Conto	43,202	14
1,618	72	. . . . Unkosten-Conto	37,828	37
1,290	—	. . . . Grundstück-Conto	814	65
—	—	. . . . Inventar-Conto	150	—
63,860	—	. . . . Hypotheken-Conto	67,008	50
3,150	—	. . . . Pensionsfonds-Conto	—	—
1,189,153	74	. . . . Conto pro Diverse	1,152,449	25
2,836,832	31	. . . . Scheck-Conto	2,799,312	88
—	—	. . . Gewinn- und Verlust-Conto . .	30,236	04
3,921,101	28	. . . . Conto-Current-Conto	3,988,761	80
4,165	—	. . . . Effekten-Conto	9,419	70
695,441	68	. . . . Post-Scheck-Conto	695,144	29
3,559,367	65	. . . . Bank-Depositen-Conto	4,038,546	97
—	—	Kassenbestand am 31. Dezember 1910	54,181	35
28,921,295	19		28,921,295	19

Geschäftsübersicht.

Mitglieder-Guthaben-Conto.

Bestand am 1. Januar 1910	Mk.	428,992,46
hierzu: a) Zugeschriebene Dividende	„	9,706,80
b) Einzahlungen im Jahre 1910	„	30,445,62
	Mk.	469,144,88
an ausgeschiedene Mitglieder wurden im		
Laufe des Jahres zurückgezahlt	„	14,675,41
Bestand am 31. Dezember 1910	Mk.	454,469,47

Reserve-Fonds-Conto.

Bestand am 1. Januar 1910	Mk.	112,992,—
hierzu: Überweisung aus dem Reingewinn		
für 1909	„	5,000,—
Eintrittsgelder von 245 Genossen	„	735,—
Zuschreibung verjährter Guthaben		
ausgeschiedener Mitglieder	„	3,000,—
Bestand am 31. Dezember 1910	Mk.	121,727,—

Spezialreserve-Fonds-Conto.

Bestand am 1. Januar 1910	Mk.	240,034,25
hierzu: Ueberweisung aus dem Reingewinn		
für 1909	„	2,000,—
Zinsen für beide Reservefonds	„	14,409,—
Bestand am 31. Dezember 1910	Mk.	256,443,25

Vorschuss-Conto.

Bestand am 1. Januar 1910	Mk.	2,856,587,78
hierzu: 1677 neue Vorschüsse im Betrage von	„	1,264,489,42
7551 Prolongationen „ „ „	„	10,234,715,77
	Mk.	<u>14,355,792,97</u>
zurückgezahlt und prolongirt	„	11,398,335,91
Bestand am 31. Dezember 1910	Mk.	<u>2,957,457,06</u>

Conto für Spareinlagen und Depositen.

Bestand am 1. Januar 1910	Mk.	3,445,818,75
hierzu: Zinsengutschrift für 1909	„	82,431,45
Einzahlungen im Jahre 1910	„	3,258,370,70
	Mk.	<u>6,786,620,90</u>
hiervon ab: Rückzahlungen im Jahre 1910	„	2,922,058,93
Bestand am 31. Dezember 1910	Mk.	<u>3,864,561,97</u>

Giro-Conto.

Bestand am 1. Januar 1910	Mk.	11,004,39
hierzu: Einzahlungen im Jahre 1910	„	1,373,604,13
	Mk.	<u>1,384,608,52</u>
ab: Rückzahlungen im Jahre 1910	„	1,374,011,10
Bestand am 31. Dezember 1910	Mk.	<u>10,597,42</u>

Banken-Conto.

Bestand am 1. Januar 1910	Mk.	17,075,03
hierzu: Einnahme im Jahre 1910	„	190,970,22
	Mk.	<u>208,045,25</u>
ab: Rückzahlungen im Jahre 1910	„	194,695,58
Bestand am 31. Dezember 1910	Mk.	<u>13,349,67</u>

Unkosten-Conto.

Ausgaben im Jahre 1910	Mk.	37,828,37
Einnahmen im Jahre 1910	„	1,618,72
Übertrag auf Gewinn- und Verlust-Conto	Mk.	<u>36,209,65</u>

Grundstück-Conto.

Buchwert am 1. Januar 1910	Mk.	35,000,—
hierzu: Ausgaben im Jahre 1910	„	814,65
	Mk.	<u>35,814,65</u>
hiervon ab: Mieteinnahmen pro 1910	1290,—	
zur Abschreibung verwandte	524,65	<u>1,814,65</u>
Buchwert am 31. Dezember 1910	Mk.	34,000,—

Inventar-Conto.

Bestand am 1. Januar 1910	Mk.	1,500,—
hierzu: Neuanschaffungen im Jahre 1910	„	150,—
	Mk.	<u>1,650,—</u>
Abschreibung pro 1910	„	650,—
Bestand am 31. Dezember 1910	Mk.	1,000,—

Hypotheken-Conto.

Bestand am 1. Januar 1910	Mk.	379,904,50
hierzu: Neue Ausleihungen im Jahre 1910	„	67,008,50
	Mk.	<u>446,913,—</u>
ab: Rückzahlungen im Jahre 1910	„	63,860,—
Bestand am 31. Dezember 1910	Mk.	383,053,—

Pensionsfonds-Conto.

Bestand am 1. Januar 1910	Mk.	42,000, -
hierzu: Überweisung aus dem Reingewinn		
für 1909	„	1,000, -
Zinsen	„	2,150, -
Bestand am 31. Dezember 1910	Mk.	45,150, -

Gonto pro Diverse.

Bestand am 1. Januar 1910	Mk.	314,371,43
hierzu: Ausgaben	„	1,152,449,25
	Mk.	1,466,820,68
hiervon ab: Einnahmen	„	1,300,859,79
Bestand am 31. Dezember 1910	Mk.	165,960,89

Scheck-Conto.

Bestand am 1. Januar 1910	Mk.	114,432,55
Neue Einzahlungen im Jahre 1910	„	2,836,832,31
	Mk.	2,951,264,86
ab: Rückzahlungen im Jahre 1910	„	2,799,312,88
Bestand am 31. Dezember 1910 auf 39 Conten	Mk.	151,951,98

Post-Scheck-Conto.

Bestand am 1. Januar 1910	Mk.	645,15
Einzahlungen im Jahre 1910	„	695,144,29
	Mk.	695,789,44
ab: Rückzahlungen im Jahre 1910	„	695,441,68
Bestand am 31. Dezember 1910	Mk.	347,76

Conto-Current-Conto.

Bestand am 1. Januar 1910	Mk.	727,815,70
hierzu: Neue Ausleihungen	„	3,988,761,80
	Mk.	<u>4,716,577,50</u>
ab: Rückzahlungen	„	3,921,101,28
Bestand am 31. Dezember 1910	Mk.	795,476,22

Effekten-Conto.

Bestand am 1. Januar 1910	Mk.	189,973,25
hierzu: Im Jahre 1910 neu angekauft	„	9,419,70
	Mk.	<u>199,392,95</u>
ab: durch Verkauf und Kursverlust	„	4,977,70
Bestand am 31. Dezember 1910	Mk.	194,415,25

Bank-Depositen-Conto.

Einzahlungen im Jahre 1910	Mk.	4,038,546,97
Abhebungen im Jahre 1910	„	3,559,367,65
Guthaben bei Banken am 31. Dezember 1910	Mk.	479,179,32

Zinsen-Conto.

Es wurden an Zinsen vereinnahmt:

a) für Vorschüsse und Prolongationen	Mk.	170,438,12
b) für Conto-Current-Credite	„	33,950,40
c) für Hypotheken-Darlehen	„	18,295,88
d) aus Effekten	„	7,643,75
e) für Bankguthaben	„	12,019,93
	Mk.	<u>242,348,08</u>
ab: im Laufe des Jahres ausgezahlte Zinsen	„	43,202,14
	Mk.	<u>199,145,94</u>

Gewinn- und Verlust-Conto.

Der Gewinn setzt sich wie folgt zusammen:

Unverteilter Übertrag aus 1909	2,000	Mk — Pfg.
Antecipando-Zinsen aus 1909	5,066	„ — „
Überschuss des Zinsen-Contos	199,145	„ 94 „
		206,211 Mk. 94 Pfg

Hiervon sind abzusetzen:

Verausgabte Unkosten	36,209	Mk. 65 Pfg.
Zinsen für Spareinlagen und Scheck-		
guthaben	125,980	„ 70 „
Antecipando-Zinsen für 1911	5,375	„ — „
Abschreibung auf Grundstück-Conto	524	„ 65 „
Abschreibung auf Inventar-Conto	650	„ — „
Abschreibung auf Effekten-Conto	812	„ 70 „
		169,552 Mk. 70 Pfg.

Es verbleibt somit ein Netto-Gewinn von 36,659 Mk. 24 Pfg.

Entsprechend dem gemeinsamen Antrage des Vorstandes und Aufsichtsrats wurde von der General-Versammlung für den Reingewinn nachstehende Verwendung beschlossen:

5 „ Dividende an die Mitglieder	21,128	Mk. — Pfg.
dem Reservefonds	5,000	„ — „
dem Spezialreservefonds	3,000	„ — „
dem Pensionsfonds	1,000	„ — „
dem Dispositionsfonds	3,531	„ 24 „
Unverteilter Übertrag auf 1911	3,000	„ — „
		zusammen wie obenstehend 36,659 Mk. 24 Pfg.

Bilanz pro 31.

nach erfolgter Genehmigung

<i>Activa:</i>		
Kassenbestand	54,181	36
Vorschüsse	2,957,457	06
Giro-Conto	10,597	42
Hypotheken	383,053	—
Conto pro Diverse	165,960	89
Inventar	1,000	—
Grundstück	34,000	—
Contocurrent-Conto (Debitoren)	834,754	32
Effekten-Conto	194,415	25
Postscheck-Conto	347	76
Depositen bei Banken	479,179	32
	5,114,946	38

Dezember 1910.

der Gewinn-Verteilung.

<i>Passiva:</i>		
Guthaben der Mitglieder	454,469	47
Reservefonds	126,727	—
Spezialreservefonds	259,443	25
Pensionsfonds	46,150	—
Spar-Einlagen und Depositen	3,864,561	97
Scheck-Conto	151,951	98
Conto für Banken	13,349	67
Contocurrent-Conto (Creditoren)	39,278	10
Noch zu zahlende Zinsen	125,980	70
Antecipando-Zinsen	5,375	—
Zu verteilende Dividende	21,128	—
Dispositionsfonds	3,531	24
Unverteilter Übertrag	3,000	—
	5,114,946	38

